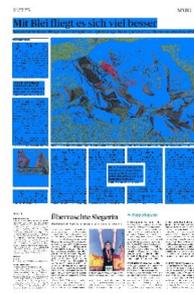


Datum: 30.07.2014



Zofinger Tagblatt
4800 Zofingen
062/ 745 93 50
www.zofingertagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 11'603
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 048.002
Abo-Nr.: 1077450
Seite: 19
Fläche: 75'110 mm²

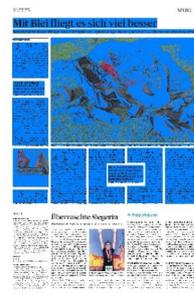
Sommerserie Beim Oftringer Gleitschirmpiloten Stephan Morgenthaler spielt das Gewicht eine entscheidende Rolle

Mit Blei fliegt es sich viel besser



Der Oftringer Stephan Morgenthaler kann mit seiner gesamten Gleitschirmausrüstung auch im Zug an Wettkämpfe reisen, ohne viel Platz zu beanspruchen.

PKA



Zofinger Tagblatt
 4800 Zofingen
 062/ 745 93 50
 www.zofingertagblatt.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 11'603
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 048.002
 Abo-Nr.: 1077450
 Seite: 19
 Fläche: 75'110 mm²

VON PASCAL KAMBER

«Ich gehe ihn rasch holen», antwortet Stephan Morgenthaler auf die Frage, wo denn nun sein Gleitschirm liegt. Als er nach einigen Minuten wieder aus dem Keller in seine Wohnung zurückkehrt, trägt er eine riesige, schwarze Tasche mit gelben Streifen an seinem Rücken. Genau genommen handelt es sich dabei um einen Rucksack, der vor allem eines ist: schwer. 33 Kilogramm wiegt der Inhalt, den der 35-jährige Oftringer wenig später auf dem Rasen vor dem Haus präsentiert. «Das ist die Limite für einen Wettkampf, mehr ist nicht erlaubt», erklärt Morgenthaler,

«Ich will nicht fliegen und dann in der Luft merken, dass etwas nicht so ist, wie es sein muss.»

Stephan Morgenthaler Gleitschirmpilot

der seit Jahren zu den besten Schweizer Gleitschirmfliegern zählt und dies Anfang Juni mit dem Gewinn des nationalen Meistertitels in Engelberg unter Beweis gestellt hat. Wegen des Sicherheitsaspekts wurden zudem Gewichtsgrenzen für die Wettkämpfer festgelegt, damit diese auf den Schirm abgestimmt sind. Für Flieger mit einer mittleren Grösse liegt die Obergrenze bei 80 Kilogramm. «Weil ich selber etwas leichter bin, trage ich immer 8 Kilogramm Blei zusätzlich mit mir herum», erklärt Morgenthaler und holt aus den Taschen des Gurtzeugs mehrere kleine Beutel hervor.

Ebenfalls am Gurtzeug befindet sich das Cockpit, eine Instrumententasche mit dem GPS-Gerät zur Positionsbestimmung und Flugaufzeichnung. Im Rucksack selber sind ein Helm, eine Jacke und Handschuhe verstaut. «Meistens bin ich bereits dem Wetter entsprechend angezogen und brauche keine weiteren Kleidungsstücke», sagt Stephan Morgenthaler. Die vielen roten Leinen, mit denen der Schirm am Rucksack befestigt ist, wirken auf den Laien wie ein grosses Durcheinander. Bei Mor-

genthaler hingegen sitzt jede Bewegung, womit ein Knoten gar nicht erst entstehen kann - ein Zeichen der Routine. «Je besser man den Schirm im Griff hat, desto besser kann man sich während des Fliegens auf andere Dinge wie das Beobachten von Wetter oder Gegner konzentrieren», sagt er. Seine Füsse kann er während des Fluges in eine am unteren Ende des Rucksacks befestigte Tasche legen. Zusammen mit dem «spitzigen» Oberteil, das dank zwei luftdurchlässigen Rohren die Aerodynamik fördern soll, erhält der Rucksack die Form einer Banane. Obwohl Stephan Morgenthaler jeweils eine happige Menge an Gewicht mit sich herumschleppen muss, hat die Kompaktheit einen grossen Vorteil. «Ich kann den Rucksack beinahe überallhin mitnehmen, ohne auf viel Platz angewiesen zu sein. Beispielsweise, wenn ich mit dem Zug an einen Wettkampf reise», sagt der Maschineningenieur. Das hat zur Folge, dass Stephan Morgenthaler innerhalb von nur fünf Minuten startklar ist. Das Einpacken nach erfolgter Landung dauert hingegen doppelt so lang. «Beim Zusammenlegen des Schirms muss man aufpassen, dass die Stäbe zwischen den Zellwänden nicht abgetrennt werden», erklärt Morgenthaler.

Zudem lege er mit dem korrekten Aufräumen den Grundstein für den nächsten Wettkampf. «Es geht um jedes Detail, alle Gegenstände müssen am richtigen Ort sein», sagt Morgenthaler. Schliesslich soll auch der nächste Flug ohne besondere Vorkommnisse ablaufen. «Der Gedanke eines möglichen Absturzes begleitet einen immer», sagt Morgenthaler, «ich habe Respekt vor

der Sache und versuche, so viel Risiko wie nötig einzugehen und gleichwohl nicht in Gefahr zu geraten.»

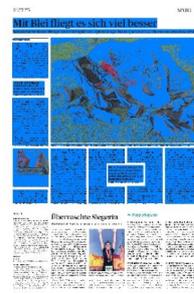
Seit rund 20 Jahren betreibt Stephan Morgenthaler den Gleitschirmflugsport. Die Schirme haben in dieser Zeitspanne eine markante Entwicklung

durchgemacht. «Früher war bereits der Flug an sich ein Erfolg, heute kann man mit wenig Aufwand mehrere 100 Kilometer weit fliegen», sagt Morgenthaler. Verschleiss und Fortschritt sind derart hoch, dass er inzwischen nach jeder Saison einen neuen Schirm kauft, um mit den Gegnern mithalten. Ob schon Morgenthaler dank seiner Position im Weltcup-Ranking - er zählt zu den Top 50 - von einem gewissen Rabatt bei seinem Händler profitiert, ist der Preis mit rund 7000 Franken für ein neues Modell beachtlich. «Die gesamte Ausrüstung hat einen Wert von 10 000 Franken», sagt Morgenthaler. Die Kosten sind mit ein Grund, weshalb der Oftringer seinen Schirm niemals jemandem ausleiht. «Das ist mir eine heilige Sache», betont Stephan Morgenthaler, «ich will nicht fliegen und dann in der Luft merken, dass etwas nicht so ist, wie es sein muss.»

«Beim Zusammenlegen des Schirms muss man aufpassen, dass die Stäbe zwischen den Zellwänden nicht abgetrennt werden.»

Stephan Morgenthaler Gleitschirmpilot

Datum: 30.07.2014



Zofinger Tagblatt
4800 Zofingen
062/ 745 93 50
www.zofingertagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 11'603
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 048.002
Abo-Nr.: 1077450
Seite: 19
Fläche: 75'110 mm²



An dieser Stelle werfen wir bei Sportlerinnen und Sportlern aus der Region einen Blick in ihre Sporttasche. Heute: Gleitschirmpilot Stephan Morgenthaler. – Bereits erschienen ist Aline Blaser von den Frauen des IHC Rothrist. (ZT)